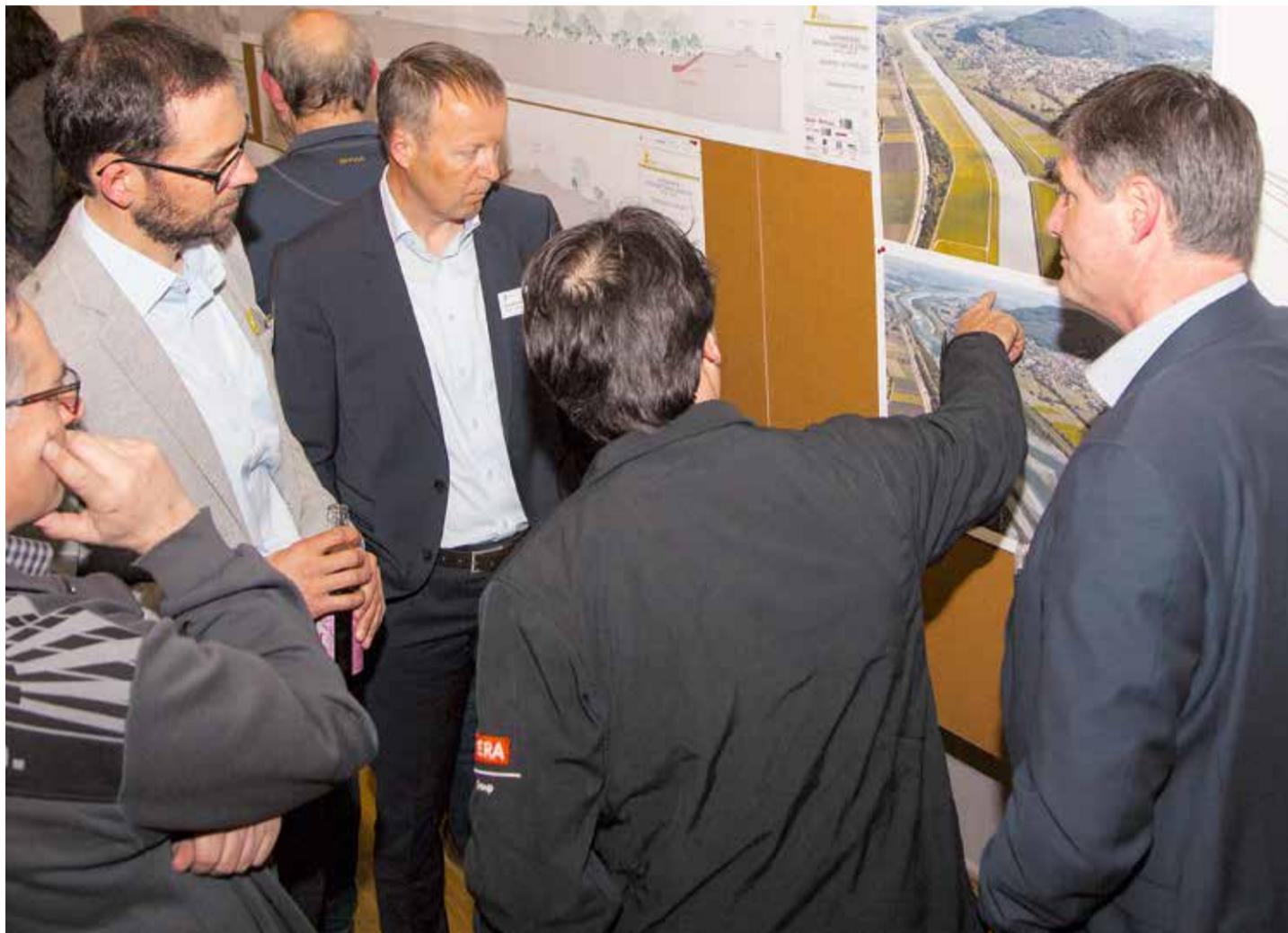




Rhesi Magazin

Rhein – Erholung und Sicherheit



Fachleute erklären in der Planausstellung den Stand der Planung im Detail.

Standpunkt

Es geht vorwärts mit Rhesi

Urs Kost,
Vorsitzender der
Gemeinsamen
Rheinkommission



Im Wissen um die Wichtigkeit des Projekts Rhesi für die Hochwassersicherheit des Rheintals arbeiten die Gemeinsame Rheinkommission und die Projektleitung der Internationalen Rheinregulierung zügig und zielorientiert weiter.

Wie bereits anlässlich des Werkstattberichts vom März 2017 berichtet, geht es nun bei der Ausarbeitung des Generellen Projekts um die Umsetzung wichtiger Entscheide in den Bereichen Ökologie, Trinkwasserversorgung, Landwirtschaft, Freizeit und Erholung.

”

Wir bleiben gerne im Gespräch und danken allen Beteiligten für die Bereitschaft, sich einzubringen!

Urs Kost

Die wichtigsten Daten liegen nun vor und das Generelle Projekt nimmt konkretere Konturen an. Die dafür entwickelten Planungen zeigen uns schon heute, dass wir gemeinsam sehr gute Lösungen für die Menschen im Rheintal erarbeiten können. Wir sind auf gutem Wege für ein tragfähiges Generelles Projekt.

Weiterhin sind aber immer wieder wichtige Abstimmungen mit Gemeinden und weiteren Beteiligten nötig. Wir bleiben jedenfalls im Gespräch und werden deshalb in den kommenden Wochen verschiedene Besprechungsrunden einberufen. Denn es ist klar: Nur miteinander kommen wir einen wesentlichen Schritt weiter. Gerne hoffe ich auf eine pragmatische Herangehensweise, um die divergierenden Wünsche und Forderungen unter einen Hut bringen zu können.

Rhesi wird konkreter

Beim Frühjahrs-Werkstattbericht wurden der Zwischenstand des Generellen Projekts und erste Visualisierungen präsentiert.

Im Rahmen des letzten Werkstattberichts hat die Internationale Rheinregulierung (IRR) in Koblach den Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinden, der Politik sowie den Akteuren den aktuellen Stand des Generellen Projekts präsentiert. Wesentliche Elemente über die Ausgestaltung des geplanten Projekts liegen vor, in Bearbeitung ist jetzt noch die Ersatzwasserbeschaffung während der Bauzeit.

Klares Ziel der Gemeinsamen Rheinkommission ist es, dieses Jahr zusammen mit dem Planerteam das Generelle Projekt fertig zu stellen und dabei die verschiedensten

Anforderungen an das Projekt möglichst zu erfüllen. Nach wie vor braucht es dafür Kompromisse von allen Seiten. Es zeigt sich jedoch, dass sich die längere Planungszeit und intensiven Abstimmungen mit Gemeinden und Akteuren bewähren: Die präsentierten Lösungen, wie beispielsweise im Mündungsbereich der Ill und des Ehbachs, erfüllen zum grossen Teil die wesentlichen Forderungen der Gemeinden und Akteure und sind echte Win-Win-Lösungen für alle Seiten. Insbesondere für den Hochwasserschutz.

Bis Ende des Jahres 2017 soll das Generelle Projekt auf dem Tisch liegen. Dieses bildet dann auch die Grundlage für den neuen Staatsvertrag zwischen Österreich und der Schweiz.

Stand der Planung in Koblach präsentiert

Sämtliche Informationen aus dem Frühjahrs-Werkstattbericht

Seiten 03 / 04

Visualisierungen der vier Rheinabschnitte

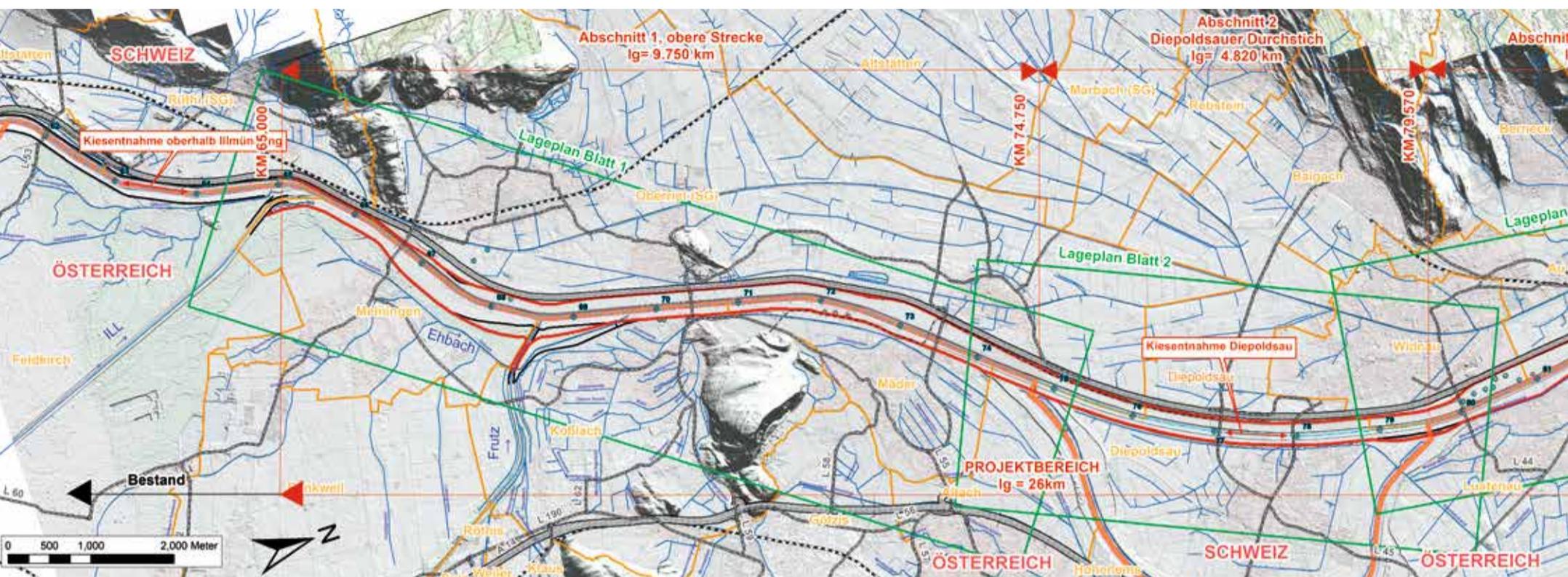
Erste Visualisierungen zeigen eindrücklich, wie sich der Rhein entwickeln könnte.

Seiten 04 / 05

125 Jahre Internationale Rheinregulierung

Rückblick und Ausblick auf das Jubiläumsprogramm 2017

Seiten 06 / 07



Vertiefte Einblicke beim Werkstattbericht

So viele BesucherInnen wie noch nie zählte der letzte Werkstattbericht in Koblach. Das Interesse am Hochwasserschutzprojekt Rhesi steigt merklich, je konkreter die Projektentwicklung wird. Derzeit wird das Generelle Projekt entwickelt. Die Fertigstellung dieses Vorprojekts ist auf Ende 2017 geplant.

Bei Werkstattberichten wird jeweils der Stand der Planung sowohl den politischen VertreterInnen der Gemeinden und Länder bzw. des Kantons, als auch den weiteren beteiligten Akteuren und Nutzergruppen vorgestellt. An fünf Informationsständen konnten sich die insgesamt rund 300 TeilnehmerInnen im Detail über die Gesamtplanung sowie vier Rheinabschnitte informieren.

Für ausreichend Diskussionsstoff war gesorgt. Die Ausgestaltung des Rheins im Rahmen des Hochwasserschutzprojekts Rhesi ist mittlerweile weitgehend aufbereitet. Erste Visualisierungen geben einen guten Eindruck, wie sich der Rhein zu einer neu erstarkten Lebensader des Rheintals entwickeln kann.



Der Werkstattbericht bietet Raum für angeregte Gespräche.

Nach wie vor benötigt das Hochwasserschutzprojekt Rhesi den Willen aller Beteiligten und das Abrücken von Maximalforderungen. Die Herausforderung ist gross: Primär muss das Projekt das Hochwasserschutzziel von HQ 300 erreichen, also mind. 4'300 m³/s Wasser soll gefahrlos innerhalb der Aussendämme abgeführt werden können. Dabei müssen die zahlreichen gesetzlichen Anforderungen beider Staaten berücksichtigt werden. Aus Sicht der Projektleitung und der Gemeinden hat ebenso die

Sicherstellung der Trinkwasserversorgung für das Rheintal Priorität und nicht zuletzt sind weitere Nutzungen, wie Landwirtschaft oder Freizeit und Erholung, nach Möglichkeit zu beachten.

Die vorliegenden Planungen zeigen: Mit gutem Willen und viel Einsatz aller Betroffenen, grosser Dialogbereitschaft der Projektverantwortlichen und einer fachlichen Planung in hoher Qualität sind absolute Win-Win-Lösungen möglich.

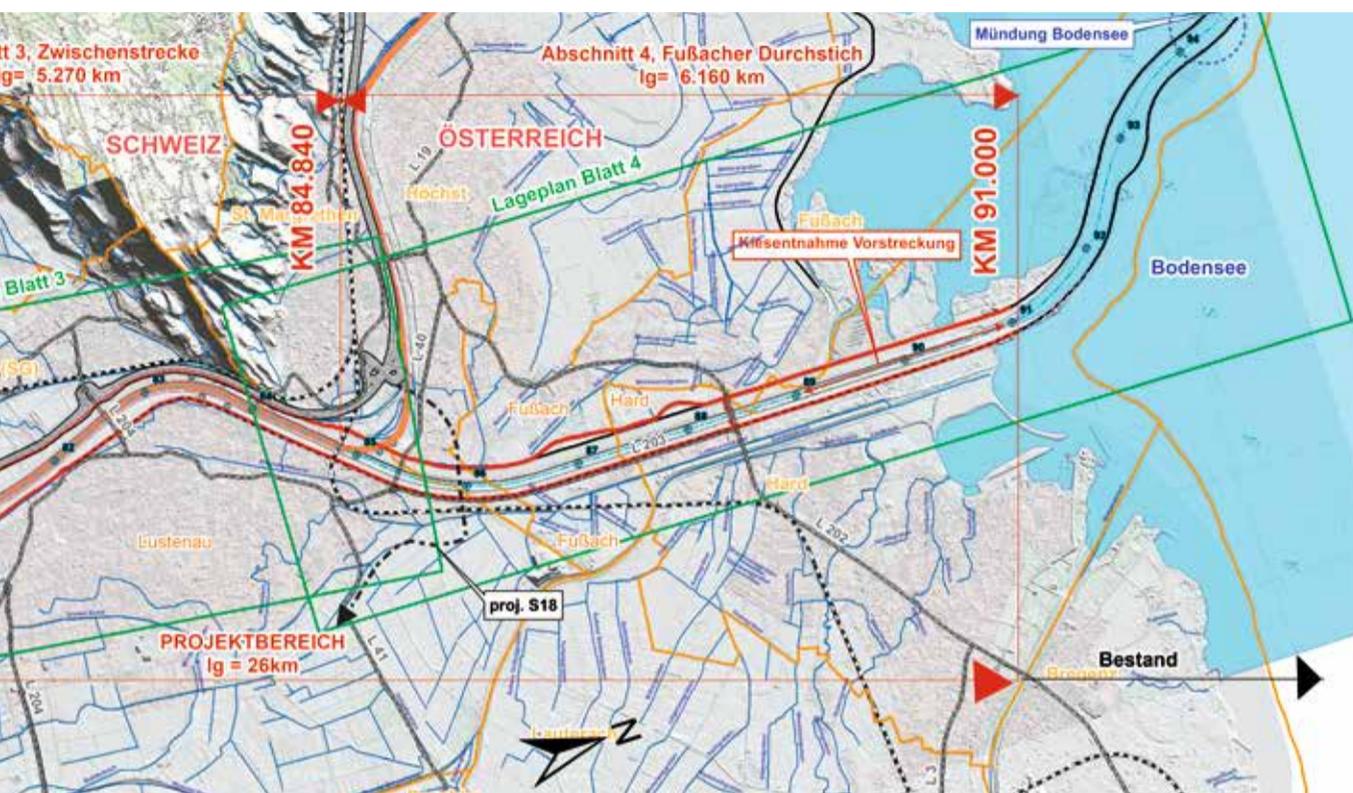
Jetzt heisst es, die weiteren Ergebnisse der Detailuntersuchungen in die Gesamtplanung einzuarbeiten und die Einreichunterlagen des Generellen Projekts bis Ende 2017 fertig zu stellen.



Projektleiter Markus Mähr



Ein vollbesetzter Saal in Koblach



Legende:

Verkehrswege

- Autobahn
- Landesstrasse
- projektierte S18
- Bahnstrecke

Verwaltungsgrenzen

- Gemeindegrenzen
- Staatsgrenze

Gewässer

- Kilometrierung Rhein
- Achse Rhein
- Fließgewässer
- Gewässer
- Brunnen

Dämme

- bestehender Damm
- geplanter Damm

Ein Überblick über die Gesamtplanung

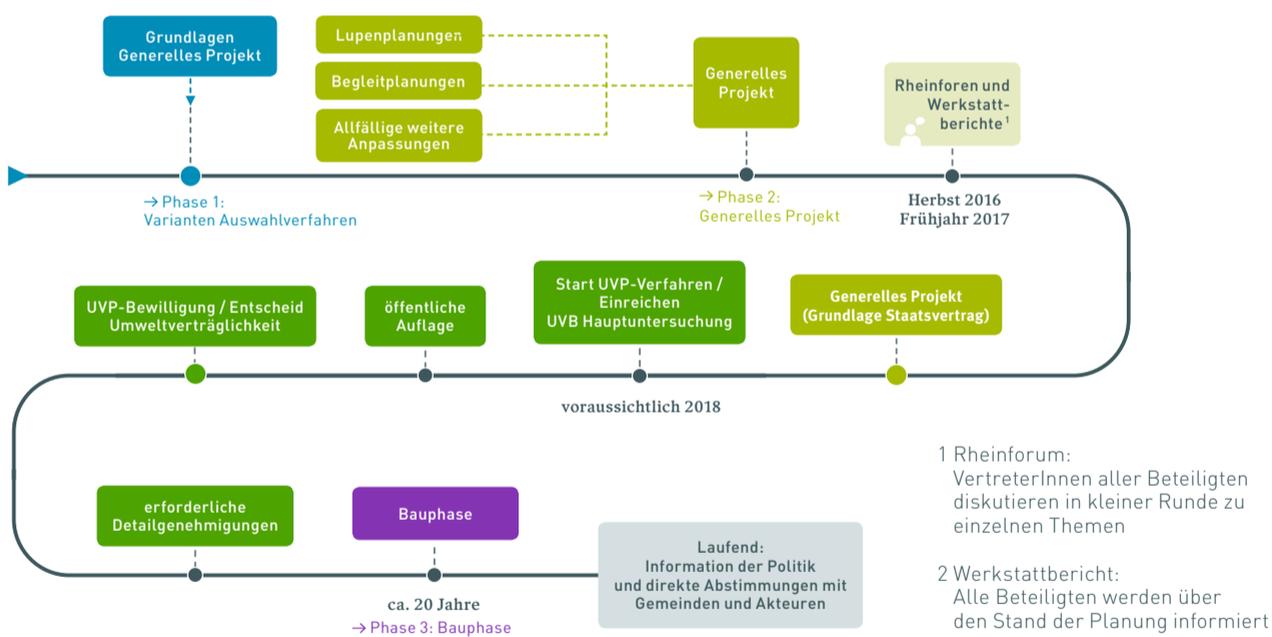
Die Planung befindet sich nun in der Phase des **Generellen Projekts**. Das entspricht der **Einreichplanung bei einem Einfamilienhaus**. Sie ist daher **einiges detaillierter als bisher** und **neue Themen werden bearbeitet**.

Es liegt nun erstmals ein detaillierter Bauablaufplan vor, der aufzeigt, an welcher Stelle zu welchem Zeitpunkt welche Massnahmen getätigt werden. Laut derzeitigem Stand wird das Projekt im Bereich Lustenau - Widnau gestartet und dann in den beiden Durchstichen (Diepoldsauer und Fussacher Durchstich) fortgesetzt. Der obere Abschnitt im Bereich Oberriet, Meiningen und Koblach wird zum Schluss umgesetzt.

Die Planung der Wasserversorgung ist ebenfalls fortgeschritten. Die Brunnen bleiben möglichst an den bisherigen Standorten erhalten. Für die Lustenauer Brunnen konnte ein Ersatzstandort unterhalb der Brücke Au-Lustenau gefunden werden. Ob eine Verschiebung der Brunnen im Viscosefeld möglich ist, wird derzeit noch untersucht. Klar ist aber, dass die Brunnen während des Baus, wenn in ihrer Nähe gebaggert wird, für jeweils bis zu drei Jahren ausser Betrieb genommen werden müssen und entsprechend Ersatz vorgesehen werden muss. Diesbezüglich sind die Planer im Bereich des Ill-Frutz Schwemmfächers fündig geworden: Auf Seite Österreich gibt es im Raum Matschels geeignete Standorte, auf Seite der Schweiz im Bereich Loseren in Oberriet.

Mehr Bedeutung gewinnen nun auch die Planungen der Aussendämme. Diese werden abhängig vom aktuellen Zustand saniert oder neu gebaut. In diesem Zuge wird auch der Querschnitt angepasst und die Chance genutzt, Platz für Fahrradwege vorzusehen. Gemeinsam mit Velotal Rheintal und den Verantwortlichen vom Land Vorarlberg und dem Kanton St. Gallen wurde die Anbindung an das überge-

Wie geht es weiter?



ordnete Radwegnetz geplant und projektiert. Mit den neuen Aussendämmen und Querschnitten wurde in Berechnungen geprüft, wie viel Wasser tatsächlich sicher abgeleitet werden kann: es sind über 4'800 m³/s! Dies stellt eine erhebliche Verbesserung gegenüber den 3'100 m³/s dar, die derzeit abgeleitet werden können. Damit diese Abflusskapazität auch langfristig gesichert bleibt, sind zwei zusätzliche Kiesentnahmestellen in Rüthi und in Diepoldsau notwendig.

Die Flächennutzung sieht mit dem jetzigen Planungsstand wie folgt aus: die Gewässerfläche erhöht sich von ca. 210 ha auf ca. 560 ha. Dafür werden die 90 ha, die derzeit durch die Mittelgerinnewahre

belegt sind sowie 240 ha Vorland benötigt. Ungefähr 20 ha werden durch die Damabbrückungen gewonnen. Bei den Flächenveränderungen wird darauf geachtet, dass beide Staaten möglichst zu gleichen Teilen betroffen sind.

Weitere ausführliche Informationen zum Projekt Rhesi sowie die aktuellen Visualisierungen finden sie unter www.rhesi.org.

- 1 Rheinforum: VertreterInnen aller Beteiligten diskutieren in kleiner Runde zu einzelnen Themen
- 2 Werkstattbericht: Alle Beteiligten werden über den Stand der Planung informiert

Die vier Rheinabschnitte im Detail

Mit der Umsetzung des Hochwasserschutzprojekts Rhesi verändert sich der Flusslauf deutlich. Durch die Verbreiterung des Gerinnes und die Entfernung der Mittelgerinnewuhre erhält der Rhein mehr Platz. Dadurch sinkt bei einem Hochwasserereignis der Wasserspiegel, das Risiko eines Dammbruchs wird deutlich geringer und die Rheintaler Bevölkerung gewinnt neue Erholungsgebiete.

Abschnitt 1: Illmündung – Diepoldsauer Durchstich

Im Abschnitt 1 bleiben die Brunnen und deren Schutzgebiete in den Vorländern bestehen, die restlichen Flächen werden grossteils für eine Verbreiterung des Gerinnes genutzt. Die Frutz- und Ehbachmündungen werden so umgestaltet, dass sie wieder dem historischen Zustand näher kommen. Dabei können durch Umlegungen die landwirtschaftlichen Flächen erhalten und die Hochwassersicherheit speziell für Meiningen erhöht werden. Mit Breiten bis zu 390 m entsteht ein naturnaher Rhein.

Abflusskapazität neu:
5'800 m³/s



Situation heute



Visualisierung

Abschnitt 2: Diepoldsauer Durchstich

Im Diepoldsauer Durchstich wird auf die grosse Dammbauwerkung verzichtet, da hier der Untergrund mit seinen mächtigen Torfschichten hohe Kosten und technische Schwierigkeiten mit sich bringen würde. Durch den nahen Trittstein oberhalb des Durchstichs wäre auch keine wesentliche Verbesserung der ökologischen Situation zu erwarten. Die Dämme werden unter Einbezug des Grundeigentums des Rheinunternehmens verbreitert und im Bereich des unteren Rheinspitzes etwas abgerückt.

Abflusskapazität neu:
4'800 m³/s



Situation heute



Visualisierung

Abschnitt 3: Widnau – Höchst

Auch im Abschnitt 3 bleiben die Brunnen erhalten, müssen aber teilweise versetzt werden. So werden die Lustenauer Brunnen in den Bereich der Brücke Au-Lustenau verschoben. Mit dem Wasserwerk Mittelrheintal wird gemeinsam eine Lösung für die Brunnen im Bereich der früheren Viscose gesucht. Hier besteht auf Grund der Breite zwischen den Aussendämmen die Möglichkeit, ein breites Gerinne zu schaffen. Die Gerinnebreite bewegt sich in den übrigen Bereichen bei 120 – 170 m.

Abflusskapazität neu:
4'800 m³/s



Situation heute



Visualisierung

Abschnitt 4: Fussacher Durchstich

Im Fussacher Durchstich wurde die geplante Dammbückung angepasst. Hier werden nun Gerinnebreiten bis 270 m erreicht. In den Strecken ohne Dammbückung ist das Gerinne an die 200 m breit. Ein grosser Teil des Geschiebes (ca. 40'000 m³) wird neu bereits vor der Illmündung entnommen, eine weitere Entnahmestelle ist in Diepoldsau geplant. Dadurch muss in Zukunft nur noch ein Teil (ca. 30'000 m³) am Beginn der Vorstreckung entnommen werden.

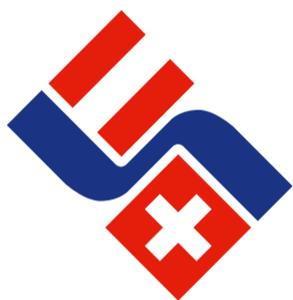
Abflusskapazität neu:
4'800 m³/s



Situation heute



Visualisierung



Jubiläum

2017

125
Jahre

125-Jahr-Jubiläum der IRR: Viele tolle Begegnungen und unvergessliche Erlebnisse

Das Jubiläum 125 Jahre Internationale Rheinregulierung (IRR) ist bereits in vollem Gang. Im Januar 2017 aus dem kühlen Wasser des Rheins an Land gestiegen, sind die Jubiläumsaktivitäten inzwischen in aller Munde und haben schon viele Freunde gefunden. Ein Blick zurück.

Im Mittelpunkt des 125-Jahr-Jubiläums stehen die Errungenschaften der Rheinregulierung, das Leben und Arbeiten im Rheintal, ebenso wie die Initiative, der Elan und die Lebensfreude der Menschen auf beiden Seiten des Rheins. Durch zahlreiche Aktivitäten im Jubiläumsprogramm, das vorwiegend durch Kooperation mit Vereinen entstanden ist, werden Begegnungen bei Sport, Spiel, Unterhaltung, Kultur und in der Natur geschaffen.

Aus dem kühlen Wasser des Rheins aufgetaucht
Den Startschuss zum Jubiläumsjahr der IRR gab anfangs Jahr die Tauchgruppe Widnau. Im Beisein von zahlreichen Gästen, Freunden und Zuschauern schwammen die Taucherinnen und Taucher traditionsgemäss im eisig kalten Rhein von Kriessern nach Widnau und liessen dabei Raketen in den Himmel steigen. Im Rahmen einer kleinen Auftaktfeier im Rhy-Schopf Widnau tauchte auch Kabarettist Thomas Götz erstmals als ehemaliger Rheinbauleiter Jost Wey in der Szene auf.

Im Jubiläumsjahr der IRR öffnet die Tauchgruppe Widnau das Neujahrsschwimmen erstmals auch für Nichtvereinsmitglieder. Dieser Einladung folgte unter anderem Projektleiter Markus Mähr, der mit der Tauchgruppe in den kalten Rhein stieg. Das Neujahrsschwimmen der Tauchgruppe Widnau hat eine lange Tradition und fand dieses Jahr zum 40. Mal statt. Erneut zog es viele Schaulustige an, welche von den Brücken oder vom Rheinufer aus den Taucherinnen und Tauchern „a guats Neus“ zuriefen.

Jost Wey begleitet durch das Jubiläumsjahr
Schon der erste Auftritt von Kabarettist Thomas Götz als Rheinbauleiter Jost Wey (1843-1908) fand beim Publikum ein überaus positives Echo. Wey erinnert sich in seinen Auftritten wie es damals war, ging auf sein Pendant auf österreichischer Seite ein und war diesem neidisch, dass nach ihm eine ganze Strasse benannt wurde, während er auf schweizer Seite noch immer auf ein Denkmal wartet. Thomas Götz schlug mit seiner humorvollen und sehr unterhaltenden Art die Brücke vom Einst zum Heute. Der grosse Durchbruch von Thomas Götz kam mit der Rolle des Napoleons im Jahr 2003. In dieser Rolle konnte der gelernte Coiffeur sein kabarettistisches Talent voll und ganz entfalten. Seitdem hat der Weinfelder mehrere Figuren erschaffen. Er war

mit „Ohne Halt bis Bern“ unterwegs und füllt mit seinem Satireprogramm „Ergötzliches“ in Weinfelden regelmässig das Theaterhaus Thurgau. Wir begegnen Thomas Götz und Jost Wey auch bei verschiedenen weiteren Programmpunkten im Jubiläumsgeschehen.

Staatsarchiv St.Gallen öffnet für die Rheinbaugeschichte

Im Februar 2017 öffnete aus Anlass des 125-Jahr-Jubiläums der IRR das Staatsarchiv St.Gallen seine Pforten und lud zu einer Präsentation von interessanten Zeitdokumenten aus der Rheingeschichte ein. In Vitrinen waren historische Objekte zu entdecken, welche die Bemühungen von Behörden und Bevölkerung bei der Zählung von „Vater Rhein“ dokumentierten. Erfahrene Mitarbeitende führten die interessierten Besucher jeweils zur vollen Stunde durch die spannende Ausstellung.

Das Staatsarchiv bewahrt umfangreiche Unterlagen zur Geschichte der Rheinkorrektion auf, darunter mehrere Laufmeter Akten zu den Korrektionsprojekten und Wuhrbauten, insbesondere Verträge, Gutachten und Expertenberichte, Ergebnisse von Vermessungen, aber natürlich auch Korrespondenz und Finanzunterlagen. Neben diesen meist eher „prosaischen“ Zeitdokumente finden sich zusätzlich

mehrere hundert Karten und Pläne aus den letzten 250 Jahren sowie mehrere hunderte Fotografien zum Rheinbau, zu Hochwassern und zu Überschwemmungen im Keller des Staatsarchivs. „Stars“ der Ausstellung waren u.a. die Pläne und Gutachten von Johann Konrad Römer aus dem Jahr 1769 oder auch die Karte von Johannes Feer von 1795 mit farblicher Hervorhebung der Überschwemmungsgebiete aus den „Hungerjahren“ 1816/17 sowie eine ungefähr zehn Meter lange Reproduktion der Rheinkarte von Joseph Duile aus dem Jahr 1825.

Ehemalige Weggefährten begegnen sich wieder
Auf sehr grosses Interesse mit vollem Saal ist Ende März 2017 auch die Veranstaltung „Freitags um 5: Ziemlich Beste Freunde“ im vorarlberg museum in Bregenz gestossen. Hier begegneten sich die beiden ehemaligen Rheinbauleiter Leo Kalt (Schweiz) und Uwe Bergmeister (Österreich) zu einem Rückblick auf ihre jahrelange Tätigkeit im

Dienste der IRR. Eingebettet in die Entstehungsgeschichte der Rheinregulierung berichteten sie über die gegenseitigen Bemühungen ihrer Vorgänger zur nicht immer leichten Zusammenarbeit über die Grenze hinweg. Damals war eine Zeit des Misstrauens, die mit dem Abschluss des Staatsvertrages von 1892 noch lange nicht bereinigt war. Wie die beiden profunden Kenner der Rheinregulierungsgeschichte berichteten, musste immer wieder und stetig um jeden Fortschritt gekämpft werden.

Vorarlberger Senioren erkundigen die Rheingeschichte und die Gallusstadt

Ende März 2017 machte sich im Zusammenhang mit den Jubiläum der IRR der Seniorenbund Lustenau zu einem Ausflug nach St. Gallen auf, wo nebst der Rheingeschichte im Staatsarchiv auch die weltberühmte Stiftsbibliothek und die St. Galler Altstadt besucht wurden. Bei ausgezeichnete Stimmung und einer humorvollen Einlage des „Jost Wey“ erlebten die Exkursionsteilnehmenden

einen herrlichen Tag mit viel Interessantem und tollen Begegnungen.

Die nächsten Veranstaltungen im Rahmen des 125-Jahr-Jubiläums der IRR sind auf der Homepage www.rheinregulierung.org ersichtlich.

Neue Interventionspisten

Internationale Rheinregulierung baut Interventionspisten und erhöht gleichzeitig auch die Dammsstabilität.



Baumassnahmen in Kriessern

Bei Untersuchungen für das Hochwasserschutzprojekt Rhesi wurden Dammsabschnitte erkannt, die noch vor der Ausführung des Projekts verstärkt und deren Zugänglichkeiten verbessert werden müssen. Die Internationale Rheinregulierung (IRR) reagierte sofort mit Massnahmen in Kriessern, Diepoldsau, Au, St. Margrethen, Meiningen, Koblach, Mäder, Lustenau, Höchst und Fussach. Dichtwandarbeiten in den oben genannten Gemeinden sind bereits abgeschlossen. Nun wurden weitere Interventionspisten zur besseren Einsehbarkeit und Befahrbarkeit bei Hochwasser auf dem Abschnitt in Oberriet und Rüthi sowie zwischen dem Zollamt Mäder und der Frutmündung ausgeführt. Mit dem Bau der Pisten wird auch die Dammsstabilität verbessert.

Bei der Ausarbeitung des Notfallkonzepts Alpenrhein zeigte sich, dass Defizite bezüglich Zugänglichkeit zu den Rheindämmen bestehen. Die Einsehbarkeit während Dammskontrollen und die Zugänglichkeit für mögliche Interventionsmassnahmen müssen jederzeit ungehindert und problemlos möglich sein. Zur Gewährung des Hochwasserschutzes muss daher bei Hochwasser immer mit schwerem Gerät und Baumaschinen an mögliche schadhafte Dammsstellen zugefahren werden können.

Interventionspisten dienen in erster Linie dem Hochwasserschutz und -einsatz. Um während Hochwasserereignissen gezielte Interventionsmassnahmen am Damms durchzuführen zu können, muss die Interventionspiste für LKW befahrbar gebaut sein.



Sonderausstellung im Staatsarchiv St. Gallen: Die alten Karten und Schriftstücke finden grosses Interesse der Besucherinnen und Besucher.



Jost Wey, der ehemalige Schweizer Rheinbauleiter, dargestellt vom Thurgauer Kabarettisten Thomas Götz, taucht auf der Jubiläumsbühne der IRR wieder auf und gibt Anlass zum Schmunzeln und Lachen.



Neujahrsschwimmen



Ausflug des Seniorenbunds Lustenau nach St. Gallen.



Diskussionsveranstaltung im vorarlberg museum

125 Jahre Internationale Rheinregulierung. Weitere Höhepunkte im Jubiläumsprogramm



Seniorausflug Museum und Rheinbähle

Dienstag, 13. Juni 2017, 10:00–16:00 Uhr, Rhein-Schauen, Lustenau

Vernissage Kunstausstellung arturo17.ch

Freitag, 16. Juni 2017, 19:00–23:00 Uhr, Rhein-Schauen, Lustenau

KOHS-Fachtagung des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbands

Dienstag und Mittwoch, 20.–21. Juni 2017, ganztags, Kulturhaus, Dornbirn

Wanderung durch die Viamala-Schlucht

Samstag, 24. Juni 2017, 07:00–18:00 Uhr, inatura, Dornbirn

Themenwochenende «Rhyholzer»

Samstag und Sonntag, 24.–25. Juni 2017, Museum Rothus, Oberriet

Begegnungsfestival «rheinsein»

Freitag bis Sonntag, 7.–9. Juli 2017, beidseits der Wiesenrainbrücke Widnau-Lustenau

Schmugglerwanderung

Samstag, 5. August 2017, 18:00–04:00 Uhr, Oberbüchel Lienz (Start)

rheinkind

Samstag, 19. August 2017, 13:00–17:00 Uhr, Rhein-Schauen, Lustenau

Rhyathlon

Sonntag, 20. August 2017, 10:00–15:00 Uhr, Kriessern bis Balgach

Finissage Kunstausstellung arturo17.ch

Samstag, 26. August 2017, 14:00–17:00 Uhr, Habsburg, Widnau

Vernissage «Rhynot»

Sonntag, 27. August 2017, 14:00–17:00 Uhr, Museum Rothus, Oberriet

rheinseelen - Workshop

Schwemmholz
Samstag, 9. September 2017, und Samstag, 16. September 2017, 13:00–17:00 Uhr, Rheinauenpark, Widnau

IRR-Abend beim Freilichttheater «Der Schmugglerkönig»

Freitag, 22. September 2017, 20:00–23:00 Uhr, Freilichtbühne Rüthi

Festlichkeiten aus Anlass der Endgestaltung des Alten Rheins

Freitag bis Sonntag, 22.–24. September 2017, St. Margrethen (CH), Höchst (A), Rheineck (CH), Gaissau (A), Thal (CH)

Lange Nacht der Museen

Samstag, 7. Oktober 2017, 18:00–01:00 Uhr, Rhein-Schauen, Lustenau

Vernissage & Finissage rheinseelen

Samstag, 28. Oktober 2017, 17:00–19:00 Uhr, Rhein-Schauen, Lustenau, und Rheinauenpark, Widnau

Saisonabschluss

Museum Rhein-Schauen
Sonntag, 29. Oktober 2017, 10:00–17:00 Uhr, Rhein-Schauen, Lustenau

Schlussfeier 125-Jahre IRR

Samstag, 18. November 2017, 18:00–23:00 Uhr, Fähre MS Euregia ab Rorschach

Nikolausfahrten mit dem Rheinbähle

Freitag bis Sonntag, 1.–3. Dezember 2017, Rhein-Schauen, Lustenau

Detaillierte Infos zu allen Veranstaltungen unter www.rheinregulierung.org.

Vater Rhein freut sich über die neue Gestaltung des Rheins.

IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber:
Internationale Rheinregulierung
Parkstrasse 12
CH-9430 St. Margrethen

Höchsterstrasse 4
A-6890 Lustenau
Tel. +41 (0)71 747 71 00
Fax +41 (0)71 747 71 09
info@rheinregulierung.org
www.rheinregulierung.org

Grundlegende Richtung:
Information zum Hochwasserschutzprojekt Rhesi

Redaktion:
Markus Mähr, Leo Anrig,
Martina Rüscher, Kuno Bont

Bildnachweis:
Internationale Rheinregulierung

Gestaltung
Team a5, A-Dornbirn

Herstellung:
Russmedia, A-Schwarzach



Rhesi Malwettbewerb



Das Siegerbild von: Alina Oberhammer

Vielen Dank für die zahlreichen schönen Zeichnungen! Wir gratulieren der nächsten Gewinnerin herzlich: Alina Oberhammer aus Höchst

Im neuen Ausmalbild werden alle eingeladen, dem „Vater Rhein“ einen kleinen Rhesi-Spruch in den Mund zu legen – wir sind schon gespannt auf eure Ideen!

Als Preis winkt eine Ausfahrt für 10 Personen im Rheinbähle mit Verpflegung für alle!

